

**TAGESPOLITIK · KOMMENTARE · AUSLANDSBERICHTE**

V/XXIV/43

Bonn, den 4. März 1969

Wir veröffentlichen in dieser Ausgabe:

<u>Seite</u>		<u>Zeilen</u>
1	<u>B E R L I N</u> "Das Osterei war zu klein"	37
2	<u>Bayerns SPD-Kandidaten zum Bundeslag</u> Eine interessante Analyse	38
3 - 4	<u>"Westliche" Auslandsreisen sind teuer</u> Zehn Busfahrten in die Bundesrepublik - von Prag, Brünn, Ostrau und Pressburg Von Igor Valentin, Prag	73

SELBSTBESTIMMUNG UND EINGLIEDERUNG bringt heute:

Brandt: Nicht unsere Rechte preisgeben  
Die Vertreibung als Fehler erkannt  
Versöhnung nicht ohne die Sudetendeutschen  
1,8 Millionen Deutsche in der Sowjetunion  
Sendungen mit ostdeutschen Themen nominieren  
Oskar Loerke zum Gedächtnis  
Mit der Seliger-Plakette ausgezeichnet  
Zunahme des Interzonenhandels erwartet

B E R L I N

"Das Osterei war zu klein."

G.M. zurzeit Berlin

Die Bevölkerung der alten deutschen Hauptstadt Berlin ist bewunderungswürdig. Das besonders auf Sie während der letzten Tage niederprasselnde Trommelfeuer der SED-Propaganda hat die Menschen hier nicht nervös gemacht. In allen Gesprächen wird gesagt: "Das Osterei war zu klein." Gemeint sind damit die Passierscheine zu Ostern im Austausch gegen die Absage der Bundesversammlung.

Aber niemand hat sich zu einer Trotz-Stimmung verführen lassen. Niemand sagt: "Sie sollen mal kommen!" Niemand triumphiert. Der großartige Nixon-Besuch hat keine Euphorie erzeugt, wenn er gewiß auch dazu beigetragen hat, das seit jeher gesunde Selbstbewußtsein der Berliner Bevölkerung erneut zu festigen.

Theater, Kinos und Konzerte sind besucht wie immer. Es gibt keine Angstkäufe. Vielleicht hat hier und dort eine Hausfrau ein paar Konserven mehr als üblich mit nach Hause genommen.

Dabei werden die Drohungen Ostberlins nicht etwa heruntergespielt; weder in der Berliner Presse, noch in den Gesprächen an der Theke, im Bus oder am Arbeitsplatz. Über Berlin liegt - man spürt es überall - eine Atmosphäre ruhiger Erwartung. Ohne Nervosität, ohne Gereiztheit und ohne selbstquälenderische Vorwürfe gegen den Senat oder die Bundesregierung.

Und noch etwas, vielleicht das wichtigste: Die Menschen hier sagen, West und Ost müßten weiter miteinander sprechen. Trotz allem! Es dürfe keinen Stillstand in den Bemühungen um eine vernünftige Regelung des Westberlin- und Deutschlandproblems geben. Kein Nachlassen in dem Bestreben, die Spaltung der Stadt und der Nation friedlich zu überwinden. Niemanden hörte ich sagen: "Immer festdruff!"

Das ist das Großartige an den Berlinern. Sie wissen - mehr wohl noch als die Menschen in irgendeiner anderen Stadt -, daß ihr Schicksal nur mit Hilfe einer Politik des Friedens und des Ausgleichs gemeistert werden kann. Daher ihre Ruhe, ihre Gelassenheit und ihr Vertrauen in die Vernunft.

Eine reife Stadt, dieses Berlin, deren Bewohner seit nunmehr 25 Jahren so leben, als wollten sie immer wieder der Welt bestätigen, daß die Freiheit doch den längeren Atem hat. Und das alles ohne Pathos und ohne Selbstgefälligkeit. Einfach, würdig und sehr realistisch.

Eine bewunderungswürdige Stadt, dieses Berlin und seine Menschen!

### Bayerns SPD-Kandidaten zum Bundestag

---

#### Eine interessante Analyse

spk - Der Landesgeschäftsführer der SPD in Bayern, Heinz Schmade, hat für den Landesausschuß der SPD eine ausführliche Analyse über die Struktur der SPD-Bundestagskandidaten in Bayern ausgearbeitet. Demnach beträgt das Durchschnittsalter der Kandidaten genau 50 Jahre. Der jüngste Kandidat, Hans Büchler, Stimmkreis Weißenburg, ist 29 Jahre und der älteste, Franz Marx, Stimmkreis München-Ost, ist 66 Jahre alt. Mehr als ein Viertel der Kandidaten, nämlich 12, sind 35 Jahre und jünger.

Die Gliederung nach dem Geburtsort ergibt, daß über die Hälfte, nämlich 23, aus Bayern stammen. Die nächstgrößte Gruppe bilden die Sudetendeutschen mit 9 Kandidaten. Aus Schlesien stammen zwei und aus Ostpreußen einer. Ein Kandidat ist in Österreich geboren und einer im Elsaß; die Geburtsorte der übrigen Kandidaten liegen in anderen Ländern der Bundesrepublik.

Verstärkt gegenüber früheren Bundestagswahlen hat sich der Anteil der Akademiker; mit 14 Kandidaten macht diese Gruppe fast ein Drittel aus. Die meisten von ihnen (9) befinden sich in der Altersgruppe bis zu 35 Jahren. Hingegen verzeichnet die Aufstellung nur sieben Beamte und vier Lehrer. Die anderen SPD-Kandidaten sind Angestellte, Arbeiter und Handwerker. Drei von ihnen sind Journalisten. Zum ersten Male in Bayern befindet sich unter den SPD-Bundestagskandidaten ein evangelischer Pfarrer (Christoph Schiller, Bayreuth).

Unter den 44 Bundestagskandidaten gibt es nur einen ledigen (Dr. Klaus Herrm, Passau); einer ist verwitwet und 42 sind verheiratet. Betrachtlich ist die Kinderfreudigkeit der sozialdemokratischen Bundestagskandidaten. Nur fünf haben bisher keinen Nachwuchs. Die übrigen 39 haben es zusammen auf 91 Kinder gebracht. Die Spitze halten Dr. Martin Hirsch und Walter Langebeck mit je fünf Kindern. Drei Kandidaten haben je vier, elf Kandidaten je drei und 13 je zwei Kinder.

Die Aufstellung nach der Religionszugehörigkeit weist 22 Katholiken und 15 Protestanten aus. Sieben Kandidaten machten über ihr Bekenntnis keine Angaben.

Die Reihenfolge der Kandidaten auf der SPD-Landesliste steht noch nicht fest. Von den Delegiertenversammlungen der drei bayerischen SPD-Bezirksorganisationen liegen zwar Vorschläge vor; die endgültige Aufstellung erfolgt jedoch durch eine Landesvertreterversammlung.

+ + -

"Westliche" Auslandsreisen sind teuer

Zehn Busfahrten in die Bundesrepublik - von Prag,  
Brünn, Ostrau und Pressburg

Von Igor Valentin, Prag

Das Prager Reiseunternehmen "Rekrea", das früher nur für Inlandsreisen und inländische Ferienaufenthalte zuständig war und erst in den letzten Jahren Auslandsfahrten in sein Reiseprogramm aufnehmen konnte, hat jetzt seinen "Kalender der Auslandsfahrten für das Jahr 1969" veröffentlicht. Darin werden auch "westliche" Reiserouten angeboten - in die Bundesrepublik, nach Österreich und Italien sowie nach Belgien und Holland. Zum Grossteil sind es Busfahrten; nach Riccione an der Adria werden Liegewagen benutzt, nach Belgien und Holland D-Züge, 2. Klasse mit Platzkarten. Die Fahrten sind, gemessen an den Ostblock-Aufenthalten, sehr kostspielig, die Reisepläne sind genau festgelegt, die Teilnehmerzahlen beschränkt.

Nach Frankfurt, zum Rhein und nach München

In die Bundesrepublik veranstaltet "Rekrea" von rekrea/Erholung in der Zeit vom 28. Juni bis zum 30. August zehn achttägige Busfahrten. Fünf gehen von Prag aus, je zwei von Brünn und Ostrau und eine von Pressburg. Ab Prag kostet die Busfahrt 3.190 Kronen, ab Brünn 3.250 und ab Ostrau und Pressburg 3.290. Für den gleichen Betrag (3.190 Kronen sind nach dem offiziellen Kurs 1.250 und nach dem Touristenkurs rund 800 DM) bietet "Rekrea" einen 14tägigen Aufenthalt im jugoslawischen Adriabad Opatija (Abbazia) an. Die Busfahrten in die Bundesrepublik gehen nach Nürnberg und in den Spessart, nach Frankfurt (mit ganztägigem Aufenthalt und Besuch des Mossegeländes), über Mainz, Wiesbaden und Rüdelsheim nach Koblenz, am rechten Rheinufer über Bingen und Mainz nach Heidelberg und Stuttgart, schliesslich über Ulm nach München und dann über Regensburg zurück in die CSSR. Der Aufenthalt in der Bundesrepublik beträgt sechs Tage, da je ein Tag für die Fahrt zu und von der Grenze benötigt wird. Jeder Teilnehmer erhält ein Taschengeld von 50 DM, die Getränke muss er selbst bezahlen.

Gewalttour durch Italien

An insgesamt nur vier Reisetourneen (vom 23. August bis 19. September) kann zum Preise von 4.590 Kronen eine 12tägige Bäderfahrt nach Riccione unternommen werden. Wegen der Bahnfahrt (im Liegewagen) über Wien reduziert sich der Aufenthalt in Riccione auf acht volle und zwei halbe Tage. Taschengeld: 100 Schillinge und 10.000 Lire; in Riccione gibt es täglich einen halben Liter Wein oder einen halben Liter Mineralwasser. Die Reiseverpflegung beginnt erst in Riccione. Mit "grossen physischen Anstrengungen" muss jeder Teilnehmer der 12tägigen Busfahrten über Österreich nach Italien zum Preise von

5.190 bis 5.290 Kronen rechnen. Sie finden fünfmal zwischen dem 22. August und 20. September statt. Salzburg, Innsbruck, Bozen, Riva (am Gardasee), Verona, Modena, Bologna und Florenz müssen bewältigt werden, bevor es in Rom zwei Aufenthaltstage gibt. Dann folgen Neapel und Pompeji, eine Fahrt nach Capri und am gleichen Abend wieder Rom. Über Rimini geht es nach Ravenna und Padua und Venedig wird am späten Nachmittag und am frühen Morgen "bewältigt", Rückfahrt über Villach, St. Veit und Wien (für das die Vormittag ausreichen muß).

Österreich ist im Fahrtenkalender dann noch mit zehn zweitägigen Busfahrten nach Wien vertreten, die von Prag aus 750 und von Pressburg aus 640 Kronen kosten. Nach Belgien und Holland geht es mit dem D-Zug - zwei Fahrterminen am 27. Juni und 1. Juli, Fahrtdauer 9 Tage, Kosten 4.290 Kronen. Brüssel, Gent, Brugg, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam sind die Reiseziele, dazwischen zwei Bade-tage in Ostende (dem "bekanntesten der Weltbäder"). Taschengeld 10 DM und 700 belgische Franken, die Getränke zahlt jeder selbst. Bei allen "westlichen" Reisen werden Kinder bis zu 10 oder 12 Jahren nicht zugelassen.

#### In die sozialistischen Länder reist man billiger

Neben sieben 14tägigen Flug- und Busreisen zur jugoslawischen Adriaküste mit Preisen zwischen 2.890 und 3.990 Kronen bietet "Rekrea" viele Badaufenthalte und Rundfahrten in Polen an, ferner acht 19tägige Fahrten mit Liegewagen zum Goldstrand in Bulgarien (2.290 bis 2.790 Kronen, Kinder von 5 bis 10 Jahren 1.010 bis 2.010 Kronen). Je neunmal geht es auf jeweils 19 Tage nach dem rumänischen Ezeria (zwei Terminreihen) und nach Mamaia. Auch hier sind die Kosten nicht mehr als 2.390 Kronen (in der Hauptsaison) angemessen.

Nach der UdSSR und nach Ungarn organisiert die "Rekrea" nur Kollektivfahrten, wobei (zur Orientierung) die Ganztagespension in der UdSSR mit 120 und in Ungarn mit 90 bis 100 Kronen kalkuliert wird. Auch in die Sowjetzone werden für Betriebskollektive (Höchstzahl 35 Personen) Zwei-Bis-Drei-Tage-Busfahrten organisiert, wobei "Rekrea" die Aufenthaltskosten mit 350 bis 460 Kronen berechnet. Dazu kommen noch die Kosten für den Bus und das Taschengeld. Diese Busfahrten zwischen dem 10. April und dem 31. Oktober werden 15 bis 20 Mal auf folgenden Trassen vorgeschlagen: Dresden-Berlin-Leipzig, Dresden-Berlin, Dresden-Leipzig-Potsdam, Berlin-Rostock-Leipzig sowie Berlin-Potsdam.